

VON ANDREAS KRAMPE

Ein abwechslungsreiches Gebirge mit einem dichten Netz an Wegen, Steigen, Hütten und Almen lockt zahlreiche Bergsteiger in die Allgäuer Alpen. Wer etwas Zeit mitbringt, kann mehr als eine Woche im leichten bis schwierigen Gelände von Hütte zu Hütte wandern. Wir haben uns für eine fünftägige Rundtour mit dem Heilbronner Weg als Höhepunkt entschieden.

Klassischer Start für eine Allgäu-Rundtour ist das Söllereck oder die Talstation der Fellhornbahn, die beide von Oberstdorf mit dem Bus oder Pkw leicht zu erreichen sind. Der Bergzug vom Fellhorn zur Kanzelwand ist bekannt für seinen Pflanzen- und Blütenreichtum. Von hier öffnet sich der Blick auf die Felskulisse des Allgäuer Hauptkamms. Nach einem Abstieg zu einer verfallenen Bergalpe sind noch einmal 300 Höhenmeter zu überwinden bis zum ersten DAV-Stützpunkt, der Fiderepasshütte auf 2065 m Höhe.

Der folgende Tag bietet zwei lohnenswerte Alternativen. Freunde des Eisens werden sich für den Mindelheimer Klettersteig entscheiden. Sein Reiz liegt in der Routenführung über die Grate der Schafalpenköpfe. Wer es bedächtiger und ruhiger mag, wählt den bequemen Krumbacher Höhenweg, der unterhalb der Schafalpenköpfe im freien Gelände zum Ziel führt. Auf beiden Wegen ist die Mindelheimer Hütte am Nachmittag erreicht. Nach einer Stärkung sollte die Gelegenheit für eine Besteigung des nahe gelegenen Geißhorns genutzt werden. Von hier kann man nicht nur den Blick in die benachbarten Lechtaler genießen, sondern auch in der Südflanke des Berges eine der rassisten Firnabfahrten des Allgäus für die kommende Skitourensaison inspizieren.

Der nächste Tag beginnt mit einem Abstieg zum Abschluss des Rappental, dem südlichsten Punkt der Rundtour. Nichts ungewöhnliches ist es, hier auf Mountainbiker zu treffen. Sie kommen von Oberstdorf auf einem Almweg, schultern ihre Rad über den Schrofenpass und kehren auf der Lechtaler Seite nach Oberstdorf zurück. Auch für Fußgänger geht es durch das felsdurchsetzte Gelände zum Schrofenpass. Wer Kinder dabei hat, sollte sie ggf. in Sicherheit nehmen; einige Passagen sind mit Seilen gesichert. Auf einem grünen Hochplateau unterhalb des Biberkopfs ist die landschaftlich reizvollste Stelle des Tages erreicht. Nach Regenfällen kann der anschließende Mutzentobel mit seinen steilen Schieferhängen etwas Geschick in der Überwindung erfordern, bevor nach einem letzten Anstieg die Rappenseehütte als heutige Tagesetappe erreicht ist.

Von Hütte zu Hütte am Allgäuer Hauptkamm

Genussreiche Höhenwanderung mit eindrucksvollen Landschaftserlebnissen



Blick von der Mindelheimer Hütte zum Biberkopf und Hohen Licht

Der folgende Tag führt durch die Glanzlichter der Allgäuer Alpen. Der Heilbronner Weg verbindet das Hohe Licht (2651 m) und die Mädelegabel (2645 m). Schwierige Passagen sind überwiegend mit Leitern und Drahtseilen entschärft. Die Etappe gehört zu den Lieblingsunternehmen in der Region und sollte deshalb an einem Wochentag begangen werden. Recht steil geht es von der Rappenseehütte hinauf zur Steinscharte (2541 m), wo der Höhenweg beginnt. Immer in Gipfelbereichen zieht sich der Höhensteig als ausgesetzte, aber genussreiche Höhenbergtour. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind angebracht. Nach ca. 2 Stunden bietet sich die Möglichkeit zum vorzeitigen Abstieg in das Waltenberger Haus, ansonsten ist der Bockkarkopf als letzter Gipfel auf abschüssigem Felsgrat zu überwinden. Danach wird der Weg unschwierig und kann doch einige Überraschungen bieten. Vor dem Etappenziel, der Kemptner Hütte, konnten wir eine Herde von 20 Steinböcken, die sich völlig ungestört fühlten, aus nächster Nähe beobachten.

Am fünften Tag geht die Tour zurück ins Tal. Wer Zeit hat, nimmt nicht den direkten Abstieg nach Oberstdorf über den Sperrbachtobel, sondern steigt noch einmal hinauf. Von der Kemptner Hütte führt

der Weg unter den wilden Zackengrat der Krottenspitzen. Nach der Durchschreitung ihrer Nordflanke beginnt ein Gratweg über zwei steiflankige Grasberge. Der „Umweg“ über den schmalen Bergrücken von Kreuzeck und das Rauheck wird durch hinderliche Ausblicke belohnt. Am Rauheck beginnt der Abstieg über den Älplesattel in das Gers-trubental. An der Dietersbachalpe wartet schon ein frisches Bier. Der ausgebaute Alpweg führt in das reizvolle Gerstruben, eine der ältesten Bergbauernsiedlungen in der Region, die heute unter Denkmalschutz steht. Von Gerstruben geht es auf einer Asphaltstraße zu Fuß oder – wer mag – mit dem Taxi zurück zum Ausgangspunkt.

Info

Talort: Oberstdorf

Stützpunkte: Fiderepasshütte, Mindelheimer Hütte, Rappenseehütte, Waltenberger Haus, Kemptner Hütte

Gehzeiten: 3 bis 5 Std je Tagesetappe

Schwierigkeit: für Heilbronner Weg Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Ausrüstung: für Mindelheimer Klettersteig Helm und Klettersteigset

Karte/Führer: Kompass-Wanderkarte 03 Oberstdorf/ Kleinwalsertal, AV-Karte 2/1 Allgäuer-Lechtaler Alpen West, Rotherführer „Allgäuer Alpen. Höhenwege und Klettersteige“